

50

50 JAHRE ZIEGLER FILM

»Ziegler Film passt in keine Schublade«

Auf **50 bewegte Jahre** als Firmenchefin und Filmproduzentin, geprägt von nationaler und internationaler Anerkennung kann Regina Ziegler zurückblicken. Bei Tochter Tanja sind es über 20. Ein Gespräch über das Gestern, die Gegenwart und das künftige Miteinander.



ALLES GUTE
Regina und Tanja
Ziegler feiern 50
Jahre Ziegler Film

Mit welchen Gefühlen blicken Sie auf dieses Jubiläum von Ziegler Film?

REGINA ZIEGLER: Ich würde es immer wieder genauso machen.

Wie durchsetzungsfreudig und erfindungsreich musste man sein, um als Frau in den Siebziger Jahren eine Produktionsfirma zu gründen?

REGINA ZIEGLER: Man braucht Hartnäckigkeit, um sich selbständig zu machen, auch sich selbst gegenüber. Ich hatte Wolf Gremm an meiner Seite, den ich beim Sender Freies Berlin kennengelernt hatte. Ich betreute die Dokumentationen, die er für den Sender machte. Im Sender hatten Frauen damals keine Chance, Karriere zu machen. Als er mich immer wieder ansprach, sagte ich zu ihm, du willst doch nur, dass ich eine Firma gründe, damit Du deinen ersten Spielfilm machen kannst. Das hat er dann auch eingeräumt. Ab dem Moment war klar, dass wir zusammen *Ich dachte, ich wäre tot* machen werden. Ich habe zu diesem Zeitpunkt schon als Produktionsleiterin gearbeitet, zum Beispiel für Rosa von Praunheims *Berliner Bettwurst* und für den Filmverlag der Autoren. Am 27. April 1973 habe ich dann für 60 D-Mark Stammkapital die persönlich haftende Regina Ziegler Filmproduktion gegründet.

Tanja, Sie sind seit über 20 Jahren Geschäftsführerin der Firma. Wie blicken Sie auf dieses Jubiläum?

TANJA ZIEGLER: Regina und ich haben bereits schon einige Ziegler-Film-Jubiläen gefeiert. Wir feiern alle fünf Jahre, und das wollen wir auch so beibehalten. Ich finde es genau richtig so und würde wieder ja sagen.



Wie sind Ihre Erinnerungen an die Zeit, bevor Sie in die Firma eingestiegen sind?

TANJA ZIEGLER: Als Teenager hatte ich viele Freiheiten. Nach dem Abitur lebte ich in Hamburg und habe nicht so viel von Regina und Wolf mitbekommen. Mit Anfang 20 wurde ich an der HFF in Babelsberg angenommen und habe dort Film studiert und mit einem Kommilitonen eine Produktionsfirma gegründet. Bevor ich bei Ziegler Film eingestiegen bin, haben wir immer wieder mal frei miteinander gearbeitet. Das waren gute Erfahrungen, und wir haben schon miteinander geübt. Mit 33 hat mich Regina gefragt, ob ich mit ihr gleichberechtigt die Firma führen möchte. Das erste halbe Jahr habe ich echt schlecht geschlafen. Danach ging es besser. Und ich freue mich jetzt schon auf die 55-Jahr-Feier (lacht).

Filmproduktion war zumindest in den Siebziger- und Achtzigerjahren eine Männerdomäne. Wie behauptet man sich da?

REGINA ZIEGLER: Für mich als Filmproduzentin gibt es folgende Kriterien: Du brauchst Hartnäckigkeit - ohne die bist du im Filmgeschäft aufgeschmissen. Fliegst du durch die Vordertür raus, kommst du durch die Hintertür wieder rein. Klappt es heute nicht, bietet sich vielleicht übermorgen eine Chance. Nicht nur Totgesagte leben länger - auch Filme, die zunächst niemand zu wollen scheint, können Erfolgsgeschichten schreiben. Der Bundeslandwirtschaftsminister Josef Ertl wurde - so sagt es die Legende - vor langer Zeit mal gefragt, was den beruflichen Erfolg ausmacht. Er soll geantwortet haben: »50 Prozent Glück, 50 Prozent Talent, 50 Prozent Hartnäckigkeit.« Auch wenn das mathematisch nicht ganz aufgeht, lässt sich daraus für den Film einiges ableiten. Du brauchst Glück - das richtige Projekt muss zur richtigen Zeit auftauchen. Du brauchst Talent - das ist im Filmgeschäft die Nase für das, was klappen könnte, gehen müsste oder unbedingt durchzusetzen wäre. Du brauchst Kreativität - unverzichtbar. Solltest du eines Tages denken »Im Westen nichts Neues«, sollten alle Stoffe abgenudelt, alle Geschich-

REGINA ZIEGLER gründete am 27. April 1973 ihre eigene Produktionsfirma und blickt inzwischen auf rund 500 Filmprojekte. Die Pionierin in der deutschsprachigen Produktionslandschaft hat an Film- und Fernsehpreisen gewonnen, was es zu gewinnen gibt, von der Ehren-Lola über den International Emmy bis zum Grimme-Preis.

ten erzählt, alle Plots langweilig erscheinen, musst du sofort aufhören. Kreativität bedeutet: Die Leidenschaft packt dich. Immer und immer wieder. Und dir rasen ständig neue Ideen durch den Kopf. Man könnte doch mal... Die bereits angesprochene Hartnäckigkeit muss immer charmant sein. Wenn man nicht den richtigen Ton findet, steht man in unserer Branche schnell vor verschlossenen Türen. Als Produktionsassistentin vom SFB hatte ich keine Außenkontakte. Ich bin dann mit meinem kleinen Fiat 500 zum ZDF gefahren, habe mich in den Fahrstuhl gestellt und alle, die rein- und rausgingen, angesprochen. So habe ich meine ersten Kontakte angeschoben. Man kann nur etwas bewegen, wenn man sich die Kontakte selbst aufbaut. Dazu muss man Menschen überzeugen, und ich glaube, das ist mir ganz gut gelungen. Sonst hätte ich es nie geschafft, diesen ersten Film, der ohne Förderung, aber mit geliehenem Geld entstanden ist, zu machen. Er fand im Filmverlag der

Aktuelle Produktionen

IN DER AUSWERTUNG

Homeshopper's Paradise

Produzent: Marc Müller Kaldenberg, Arte-Mediathek

Lena Lorenz 30-34

Barbara Thielen, ZDF., 20.4. bis 18.5. und Mediathek

Ich dachte ich wäre tot

Regina Ziegler, ZDF, 21.4. und Mediathek

Theresa Wolff: Der schönste Tag

Tanja Ziegler, ZDF, 6.5. und Mediathek

Die Therapie

Regina Ziegler, Barbara Thielen, Prime Video, Herbst 2023

Familie Bundschuh 8

Regina Ziegler, ZDF, voraus. Herbst 2023

Theresa Wolff: Dreck!

Tanja Ziegler, ZDF, Voraus. Herbst 2023

Tatort: Du bist mein

Marc Müller Kaldenberg, ARD, voraus. Herbst 2023

IN VORBEREITUNG

Lena Lorenz 35-40

Barbara Thielen

Der Amsterdam-Krimi

Barbara Thielen

Theresa Wolff 5-6

Tanja Ziegler

Der Wunschkuss

Regina Ziegler, Barbara Thielen

Der erste letzte Tag

Regina Ziegler, Barbara Thielen, Sylvia Rothblum

haben, waren Artur Brauner und Gyula Trebitsch. Mit seinem unvergleichlichen ungarischen Akzent sagte er: »Glaube ich, werden Sie gute Produzentin, aber müssen Sie immer haben Negativ unter Ihrem Bett.« Dem bin ich gefolgt. Wir haben von sehr vielen Filmen, die wir produziert und mitfinanziert haben, die Rechte behalten. Wie aktuell bei *Martha Liebermann*, der jetzt in Kanada und den USA ins Kino kommt. So etwas bestätigt uns, diesen Weg weiterzugehen.

Wie haben Sie, Tanja, das in den fast 23 Jahren erlebt, in denen Sie für die Firma arbeiten?

TANJA ZIEGLER: Ich hatte nie das Gefühl, dass ich als Frau nicht erwünscht bin. Wenn ich mich umsehe, gibt es mittlerweile so viele tolle Produzentinnen: Nanni Erben oder die Kordes-Schwestern, die mit ihrer *Schule der magischen Tiere* gerade Millionen Menschen ins Kino geholt haben. In den Führungs-

positionen darf es definitiv noch mehr Sichtbarkeit für Frauen geben. Aber es ist schon viel passiert.

Mit Blick auf das Portfolio hat sich in den 50 Jahren viel verändert. Vom Kino ging es immer stärker in den Fernsehbereich, auch das war bestimmt eine Reise?

REGINA ZIEGLER: Am Anfang war es schwer. Es gab nur ARD und ZDF, und in der ARD gab es mehr Eigen- als Auftragsproduktionen. Die Gesamtkonstellation und natürlich auch die Inhalte haben sich sehr verändert. Mir war es immer sehr wichtig, die Produktionen zu entwickeln, mit denen ich mich identifizieren konnte. Ziegler Film passt in Deutschland in keine Schublade, weil wir eine ungewöhnliche Bandbreite haben, von der Komödie über Thriller zu histori-

Autoren sein Zuhause, funktionierte im Kino ganz gut und bekam eine Filmpreisprämie und den Kritikerpreis. Das war ein schöner Start.

Gab es Situationen, in denen Sie das Gefühl hatten, Sie werden anders behandelt, weil Sie eine Frau sind?

REGINA ZIEGLER: Es gab unterschiedliche Reaktionen. Die Produzenten, die mich nach *Ich dachte, ich wäre tot* angerufen und meine Leistung anerkannt

»Ohne Hartnäckigkeit bist du im Filmgeschäft aufgeschmissen.«

REGINA ZIEGLER



»Ich wünsche mir, dass die Vielfalt der Produzent:innen erhalten bleibt.«

TANJA ZIEGLER

Welche Themen treiben Sie um, Tanja?

TANJA ZIEGLER: Ich interessiere mich sehr für generationenverbindende Geschichten. Ich bereite eine Geschichte über drei Generationen von Frauen vor und bin dafür mit Autorinnen im Gespräch. Da kann man über Deutschland, seine gesellschaftlichen Strukturen, aber auch viel Anderes erzählen. Ich produziere gerne die in Jena angesiedelte Krimireihe *Theresa Wolff* mit Nina Gummich, die in der Verantwortung von Matthias Pfeifer beim ZDF liegt. Andere Stoffe, wie eine Familienunterhaltungsserie, sind in Planung. Es ist wichtig, dass Regina und ich nicht auf Themen und Genres festgelegt sind. Regina ist eher die Thriller-Frau, und es ist toll, wie sie mit dem Bestseller-Autor Sebastian

Fitzek über die Jahre eine kreative Zusammenarbeit aufgebaut hat. Ich mag Komödien, wie *Mutter muss weg*, mit der wir 2012 Bastian Pastewka fürs ZDF entdeckt haben.

REGINA ZIEGLER: Bei *Mutter muss weg* war ich ein bisschen irritiert, da habe ich nachgefragt, wie das denn gemeint sei. Tanja sagte, der Autor hätte auf dem Titel bestanden. Fürs Kino entwickle ich mit Barbara Thielen, Sylvia Rothblum, Markus Olpp und Tillman Geithe *Der erste letzte Tag* nach dem Roman von Sebastian Fitzek - kein Thriller, sondern eine Komödie. Das Drehbuch schreibt

schen Themen. Auch im Kino, wenn Sie an *Fabian*, *Nach Mitternacht*, *Korczak* oder *In einem Land, das es nicht mehr gibt* denken. Darin erzählen wir von zeitgeschichtlichen Ereignissen, die aus meiner Sicht ungemein wichtig sind. Auch da komme ich wieder auf *Martha Liebermann* zurück, mit der wir in Monte Carlo im letzten Jahr zwei »Goldene Nymphen« gewonnen haben, für Thekla Carola Wied als beste Schauspielerin und für Ziegler Film als beste Produktion.

Es gibt also bestimmte Themen, bestimmte Anliegen, die Sie in Ihrer Arbeit treiben?

REGINA ZIEGLER: Ja, natürlich. Aktuell sind es die jungen Frauen, die während der Nazi-Zeit im Widerstand ihr Leben lassen mussten. Sabine Friedrich erzählt in ihrem Sachbuch *Wer wir sind* von diesen Schicksalen. Daran angelehnt habe ich eine Reihe entwickelt, aber noch keinen Sender gefunden, der sich dafür finanziell engagieren will. Mein Anliegen ist es, diesen 43 Frauen einen Namen zu geben, bevor sie in Vergessenheit geraten. In Deutschland kennen wir natürlich Sophie Scholl, aber das war's. Es gibt ein weiteres Projekt, das in diese Richtung geht, die Erinnerungen von Maria Gräfin von Maltzan, *Schlage die Trommel und fürchte dich nicht*. Da habe ich mir die Rechte für eine Verfilmung gesichert.



Alexander Dydyna, der auch schon Autor von *Ich war noch niemals in New York* war. Und *Wunschkuss* liegt uns sehr am Herzen. Ein Familienfilm fürs Kino nach dem Roman von Michael Ende. Das Drehbuch hat Friedemann Fromm geschrieben.

Wer sind Ihre wichtigsten Partner und Weggefährten gewesen?

REGINA ZIEGLER: In den Anfängen waren das Günter Rohrbach und Gunter Witte im WDR, die mir als noch unerfahrener Produzentin etwa *Die große Flatter* von Marianne Lüdcke ermöglicht haben. Jemand, der mich sehr gefördert hat und mit dem ich heute noch in Kontakt stehe, ist Heinz Ungureit, der damals Fernsehspiel-Chef des ZDF war. Wenn es sehr

TANJA ZIEGLER stieg einige Jahre nach ihrem Filmstudium in Babelsberg im Jahr 2000 als Geschäftsführerin in die Firma ihrer Mutter ein. Neben ihrer vielfältigen Produzentinnen-tätigkeit, die ihrem Film »In einem Land, das es nicht mehr gibt« in diesem Jahr drei Lola-Nominierungen bescherte, betreibt sie zusammen mit Regina das Arthouse-Kino Filmkunst 66.



eng wurde, wurde da auch mal ein Film aus unserer Bibliothek angekauft. Heinz hat mich auch bei *Korczak* von Andrzej Wajda unterstützt. Die Entstehung des Films ist eigentlich eine eigene Geschichte wert. Ich bin sehr stolz darauf, dass Steven Spielberg im Abspann seines Films *Schindlers Liste* Andrzej Wajda für seinen Film *Korczak* dankt. Michel Friedman hat mich später Steven Spielberg als Produzentin von *Korczak* vorgestellt. Das war eine herzliche Begegnung. Er sagte mir, dass er *Korczak* elfmal angesehen hat, ehe er *Schindlers Liste* gedreht hat.

Schade, dass die Filme von Wajda gar nicht mehr greifbar sind.

REGINA ZIEGLER: Leider haben Sie recht. Dabei sind die Filme ja alle verfügbar. Aber wir werden *Korczak* anlässlich unseres Jubiläums im Filmkunst 66 zeigen. Da werden vom 20. bis 26. April 50 unserer Spielfilmproduktionen gezeigt, das ganze Repertoire, darunter *Kamikaze 1989* und *Fabian* oder *In einem Land, das es nicht mehr gibt* und *Mein Blind Date mit dem Leben* von Tanja. Das gönnen wir uns, und der Erlös dieser Vorstellungen geht an die Berliner Tafel. Wir beginnen mit meinem ersten Spielfilm *Ich dachte, ich wäre tot* am 20.4. um 20:30 Uhr.

Genau, Kinobetreiberinnen sind Sie auch noch!

REGINA ZIEGLER: Ich glaube auch nach wie vor an das Kino. Das Filmkunst 66 haben wir konsequent als Arthouse-Kino ausgerichtet. Aber wenn Sie Räumlichkeiten im Herzen Charlottenburgs gemietet haben und dann ein halbes Jahr wegen der Pandemie Ihr Kino schließen müssen, kommen Sie ins Grübeln. Wir mussten uns viele Gedanken machen,

50 Jahre Ziegler Film

Die Film- und Medienstiftung NRW gratuliert!



haben es aber letztlich geschafft und mussten trotz Corona weder in den Firmen noch von den Mitarbeitern im Kino jemanden entlassen.

Wie flexibel sind Sie als mittelständisches Unternehmen in einem sich schnell verändernden Markt? Verspüren Sie einen hohen Konkurrenzdruck, wenn es darum geht, sich mit seinen Themen zu behaupten?

TANJA ZIEGLER: Als mittelständige Produktionsfirma müssen wir flexibel, wendig und kreativ sein. Wir sind kein großer Dampfer, der sich in eine Richtung auf den Weg gemacht hat. Wir versuchen so früh wie möglich atmosphärische Strömungen bei unseren Geschäftspartnern und Auftraggebern aufzunehmen, in Gesprächen mit unseren Kreativen die Themen zu diskutieren und ihnen dann eine Form zu geben.

Auf welche Programme und Produktionen aus 50 Jahren Ziegler Film sind Sie besonders stolz?

REGINA ZIEGLER: Zunächst auf *Ich dachte, ich wäre tot*, der übrigens auch am 21. April um 0:30 Uhr im ZDF läuft und dann in der Mediathek gezeigt wird, wie auch ein Interview, das Pasquale Aleardi mit mir geführt hat. Das empfinde ich als Anerkennung meiner produzentischen Arbeit. Im Übrigen laufen im April insgesamt 58 Ziegler Filme im öffentlich-rechtlichen Fernsehen als Wiederholungen. Davon allein 42 TV-Movies in den Dritten Programmen der ARD - leider ohne Wiederholungshono-



SO FING ES AN
»Ich dachte, ich wäre tot«, der erste Spielfilm von Wolf Gremm, die erste Produktion von Regina Ziegler

rar, da es sich um Buyout-Produktionen handelt. Ansonsten bin ich auf die Filme stolz, die die größten Herausforderungen darstellten. Zum Beispiel *Korczak*, *Kamikaze 1989* oder *Henri IV. Gladbeck* ist auch so ein Beispiel, der als Zweiteiler sehr gut funktioniert hat. Da hatten wir erhebliche Mehrkosten, was daran lag, dass wir alle Handlungsorte authentisch nachvollzogen haben. Um ein Beispiel zu geben: Die Bankfiliale, in der der Überfall stattfand, war inzwischen ein Blumengeschäft, das wir für ein halbes Jahr gemietet haben, um dort wieder die Bank einzubauen. Der Film erhielt viele Preise und Nominierungen, wurde in der ganzen Welt gezeigt und hat die Mehrkosten rekuperiert. Das ist das große Verdienst der Beta.

Worauf sind Sie besonders stolz, Tanja?

TANJA ZIEGLER: Ich habe bei meinem Kinofilm *Mein Blind Date mit dem Leben* leider eine ähnliche Erfahrung gemacht, wir sind über budget gegangen, und es war extrem wichtig, dass der Film im Kino funktioniert. Da merkt man, dass diese Abenteuer, in denen wir uns bewegen, existentiell werden können. Wenn es dann ein Happy End gibt, ist man sehr froh. Der Film hatte fast eine Million Besucher:innen und wurde in 42 Länder verkauft. Mit Isabel Hund von Canal+

und Stefan Gärtner von Seven Pictures hatte ich tolle Partner. In Momenten, in denen man Unterstützung braucht, Partner zu haben, ist ein gutes Gefühl! Beta Film, die Regina schon erwähnt hat, gehört mit Dirk Schürhoff und Jan Mojto absolut dazu.

Ziegler Film steht auch für viele Produktionen, die über den deutschen Markt hinaus reichen. Das MoMA in New York widmete Ihnen bereits eine Retrospektive. Hat sich diese starke Präsenz im Ausland eher ergeben oder sind Sie das ganz bewusst angestrebend?

REGINA ZIEGLER: Aus unserer Sicht ist das Ausland immer auch ein wichtiges Ziel. Schon *Ich dachte, ich wäre tot* wurde ins MoMA eingeladen. Wolf Gremm und ich hatten damals leider nicht das Geld, um nach New York zu fliegen. Der Kurator Larry Kardish hat aber unsere Entwicklung weiterverfolgt. Als er mir dann eröffnete, dass das MoMA eine Retrospektive mit annähernd 20 Filmen von mir macht, war ich mächtig stolz. Ich war bei den Vorführungen für Q&As vor Ort,

»Bei Mutter muss weg« war ich ein bisschen irritiert.«

REGINA ZIEGLER

Team Ziegler

Regina und Tanja Ziegler sind Geschäftsführerinnen der Hauptfirma in Berlin und aller drei Dependancen

ZIEGLER FILM BERLIN

Produzentinnen: Regina Ziegler, Tanja Ziegler

Producer:innen: Kirsten Ellerbrake, Tillman Geithe, Markus Olpp, Sebastian Voss

ZIEGLERFILM KÖLN

GF und Produzentin: Barbara Thielen

ZIEGLERFILM MÜNCHEN

GF und Produzentin: Sylvia Rothblum

ZIEGLERFILM BADEN-BADEN

GF, Mitgesellschafter und Produzent:

Marc Müller-Kaldenberg

Producer Pascal Nothdurft

mich baten, das Preisgeld nicht in ein neues Filmprojekt, sondern in mich selbst zu investieren. Ich konnte die Herren beruhigen, ich hatte das Geld schon für eine Weihnachtsreise mit meiner Familie verplant. Ich genieße die Preise, und ich denke, es kommen noch welche. Deshalb drücke ich Tanja feste die Daumen für *In einem Land, das es nicht mehr gibt*.

Der Film ist dreimal für die Lola nominiert.

REGINA ZIEGLER: Es steckt so eine große produzentische Leistung von Tanja dahinter. Die Regisseurin wollte trotz Corona den Dreh zum ursprünglich geplanten Zeitpunkt erzwingen, aber das hätte die Firmen gefährdet. Ich habe Tanja bewundert, dass sie da wie eine Glücke auf dem Projekt saß und dafür gesorgt hat, dass kein Finanzier absprang. Man sieht es dem Film an, dass er wirklich toll ausgestattet wurde.

TANJA ZIEGLER: Die größte Herausforderung war, das Team über ein Jahr im Projekt zu halten. Es ging gemeinsam mit Aelrun Goette um Kreative wie Silke Buhr, Regina Tiedeken und Benedict Neuenfels, und natürlich auch unseren großartigen Cast. Dass wir das Covid-Jahr 2020 überbrücken konnten und niemand absprang - das hat uns sehr stolz gemacht.

Gibt es in einem langen Produktionsleben auch so etwas wie Lieblingschauspieler, Lieblingsregisseure?

REGINA ZIEGLER: Wolf war natürlich mein Lieblingsregisseur, wir haben fast 50 Filme zusammen gemacht. Die konnten wir in der Regel sehr gut besetzen. Denken Sie an Hans Peter Hallwachs in *Fabian*. *Kamikaze* hätten wir mit niemand anderem als Fassbinder gemacht,

da gab es einige richtige Fans, die sich alles angeschaut haben. Das ist für mich heute noch ein besonderes Erlebnis.

Wie wichtig sind Ihnen generell Preise, gibt es Ehrungen, die herausragen?

REGINA ZIEGLER: Ich freue mich über jeden Preis als Anerkennung unserer Arbeit. Als ich 1999 mit Mitte 50 den Grimme Preis fürs Lebenswerk bekam, war ich schon überrascht. Da sagte ich bei der Ehrung, dass mich der Preis motiviert, jetzt erst richtig anzufangen. Die Ehren-Lola, der Emmy für *Die Wölfe*, die Goldene Rose von Montreux für die *Erotic Tales*, die auf 480 Festivals weltweit gezeigt wurden, die Romy für *Der Mann mit dem Fagott* oder die Goldene Schale für meinen dritten Spielfilm, *Heinrich*. Dafür gab es 500.000 D-Mark Prämie, die haben Helma Sanders-Brahms und ich uns geteilt und sind dann auseinandergegangen, weil wir festgestellt haben, dass wir nicht mehr miteinander arbeiten wollten. Auch das kommt vor, dass man sagt, es war schön, aber es muss nicht nochmal so schön werden. Sehr gefreut hat mich der Carl Laemmle Preis. Da fand ich es geradezu rührend, dass Christoph Palmer von der Produzentenallianz und der Bürgermeister von Laupheim, Gerold Rechle, vor der Preisverleihung auf mich zukamen und

Liebe Regina,

Wir gratulieren Dir herzlich zu Deinem
50. Firmenjubiläum!

Eine beeindruckende Leistung, die auf Deinem
Unternehmergeist, Deiner inspirierenden
Persönlichkeit und Deinem Engagement beruht.
Ganz besonders schätzen wir unsere kollegiale
Zusammenarbeit, unseren professionellen
Austausch und die vielen guten Gespräche.

Wir wünschen weiterhin viel Erfolg,

*Jan und Marcus
im Namen der Bavaria Fiction*



das war eine wunderbare Konstellation. Thekla Carola Wied, die eine unglaubliche Leistung als *Martha Liebermann* vollbracht hat, ist ein aktuelles Beispiel. Ruth Maria Kubitschek, die nicht mehr arbeitet, gehört dazu. Christine Neubauer, die in *Gottes mächtige Dienerin* die erste Frau im Vatikan spielte. Auch zu den beiden Jungs aus *Gladbeck*, Sascha Alexander Gersak und Alexander Scheer, ist eine besondere Beziehung entstanden. Mit Andrea Sawatzki konnte ich die Reihe über *Familie Bundschuh* kreieren. Und Friedemann Fromm hat mit *Vom Ende der Eiszeit*, *Weissensee*, *Die Wölfe* und *Die Freibadclique* auch eine anerkannte Position in unseren Firmen. Die Verbundenheit zu Kreativen, nicht nur Schauspieler und Regisseure, auch Autoren, ist wichtig. Zum Beispiel Alexander Rümelin. Wir haben zusammen die Serie *Therapie* für Amazon gemacht, die bei uns von der Produzentin Barbara Thielen und meinen Producern Markus Olpp und Tillman Geithe produziert wurde.

Wie ist das bei Ihnen, Tanja?

TANJA ZIEGLER: Es geht um die Partnerschaften auf Augenhöhe und nichts ist erfüllender, als wenn man mit den

Kolleg:innen kontinuierlich über Jahre zusammen arbeitet, und immer wieder neue, gemeinsame Projekte entstehen. Ich werde jetzt nicht alle Kreativen aufzählen können, mit denen ich gerne arbeite – die Liste ist zu lang. Friedemann Fromm ist ein Beispiel für eine Überschneidung zwischen Regina und mir. Ich habe zunächst mit Friedemann den Film *Vom Ende der Eiszeit* in Finnland produziert, und Regina danach die Serie *Weissensee*.

Sie haben gerade Ihre Amazon-Serie angesprochen. Wie erlebt Ziegler Film die Streamer als Partner?

AKTUELLER HIT
»In einem Land, das es nicht mehr gibt« trotzte Corona und hat drei Chancen auf eine Lola

»Ich glaube auch nach wie vor an das Kino.«

REGINA ZIEGLER

REGINA ZIEGLER: Mit Amazon habe ich bei *Therapie* sehr gute Erfahrungen gemacht. Ich denke, Amazon sieht das genauso. Das ist die Basis für weitere Pläne und Projekte. Für Netflix gilt das gleiche. Auch hier gibt es eine erste Zusammenarbeit. Das ist wichtig, weil die Öffentlich-Rechtlichen nicht mehr über die gleichen Programmmittel wie früher verfügen. Wenn man aber einen bestimmten Qualitätsanspruch hat, braucht man auch ein bestimmtes Budget. Weil aber die Tarifverträge für die Mitarbeiter hinter der Kamera und für die Schauspieler längst nicht mehr die Basis für Verhandlungen sind und uns darüber hinaus die Inflation mit annähernd 10 Prozent erreicht hat, kommt man mit den bisherigen Budgets nicht mehr aus. Deshalb gibt es bei den öffentlich-rechtlichen Veranstaltern Auftragsreduzierungen. Das trifft uns alle, und wir müssen sehen, wie wir damit klarkommen. Wir freuen uns, dass uns das ZDF eine längerfristige Planung der Reihe *Lena Lorenz* ermöglicht. Wir starten im Mai in Berchtesgaden mit der Produktion von sechs Folgen. Auch müssen wir Wege finden, zum Beispiel durch Zufinanzierungen, die uns durch Auslandsverkäufe wieder ein Recoupment bringen.

Wenn Sie sich etwas wünschen dürften, das Sie der Branche ins Stammbuch schreiben könnten, was wäre das?

TANJA ZIEGLER: Ich wünsche mir, dass die Vielfalt der Produzent:innen erhalten bleibt und nicht alles konzerngebunden ist, und dass tolle Produzent:innen nachwachsen. Es war noch nie so wichtig wie jetzt, dass in allen Berufsbereichen Kolleg:innen hinzukommen. Um unseren Beitrag dazu zu leisten, haben wir am Set bei allen Gewerken einen Praktikanten

oder Hospitanten. In diese Richtung müssen wir alle weiter investieren und unterstützen.

REGINA ZIEGLER: Es braucht die neuen Regelungen, die Claudia Roth beim Produzententag versprochen hat. Das bedeutet, dass das Recoupment für Produzenten anders laufen muss - siehe Österreich oder Tschechien. Beim Produzententag im nächsten Jahr werden wir sehen, was von den Ankündigungen umgesetzt wurde. Ich wünsche mir, dass die Verleihfirmen vielfältig bleiben. Wir brauchen eine Gebührenerhöhung, was ein schwieriges Thema ist, da die Politik

offensichtlich nicht mit uns an einem Strang zieht. Mit den Öffentlich-Rechtlichen gilt es, Wege zu finden, wie man gemeinschaftlich produziert. Denn auch Auftragsproduktionen sind Partnerschaften. Das Motto kann nicht sein, dass man einen VW bestellt und einen Porsche erwartet. Grundsätzlich gilt aber, und da kann ich nur den Titel meiner Autobiografie zitieren: Geht nicht, gibt's nicht.

ULRICH HÖCHERL, FRANK HEINE

Die wichtigsten Ziegler-Produktionen

REGINA ZIEGLER

Ich dachte, ich wäre tot (1973)

Buch/Regie: Wolf Gremm

Heinrich (1976)

Buch/Regie: Helma Sanders-Brahm

Mitarbeit: Thomas Mauch, Heinrich Giskes, Volker Canaris

Die Brüder (1976)

Buch/Regie: Wolf Gremm

Tod oder Freiheit (1977)

Buch/Regie: Wolf Gremm

Fabian (1978)

Buch: Hans Borgelt, Wolf Gremm

Regie: Wolf Gremm

Die große Flatter (1978)

Buch: Leonie Ossowski, Marianne Lüdcke

Regie: Marianne Lüdcke

Kamikaze 1989 (1981)

Buch: Wolf Gremm, Robert Katz; Regie: Wolf Gremm

A Year of the Quiet Sun (1984)

Buch/Regie: Krzysztof Zanussi

Korczak (1990)

Buch: Agnieszka Holland; Regie: Andrzej Wajda

Der Verleger (2001)

Buch/Regie: Bernd Böhlich nach einem Szenario von Paul Hengge

Im Schatten der Macht (2002)

Buch/Regie: Oliver Storz

Henri 4 (2007)

Buch: Jo Baier, Cooky Ziesche; Regie: Jo Baier

Die Wölfe (2007)

Buch: Friedemann und Christoph Fromm; Regie: Friedemann Fromm

Der Mann mit dem Fagott (2011)

Buch: Harald Göckeritz, Miguel Alexandre; Regie: Miguel Alexandre

Weissensee (2011)

Buch: Annette Hess; Regie: Friedemann Fromm

Gottes mächtige Dienerin (2011)

Buch: Henriette Piper, Gabriele Scheidt, Marcus O. Rosenmüller

Regie: Marcus O. Rosenmüller

Die Holzbaronin (2012)

Buch: Annette Hess; Regie: Marcus O. Rosenmüller

Im weissen Rössl (2012)

Buch: Jan Berger; Regie: Christian Theede

Gladbeck (2016)

Buch: Holger Karsten Schmidt, Buchbearbeitung/Regie: Kilian Riedhof

Ich liebe das Leben trotzdem (2015)

Buch/Regie: Wolf Gremm

Abgeschnitten (2018)

Buch/Regie: Christian Alvert (nach dem Bestseller

von Sebastian Fitzek und Michael Tsokos)

Ich war noch niemals in New York (2019)

Buch: Alexander Dydyna; Regie: Philipp Stölzl

Martha Liebermann (2022)

Buch: Marco Rossi; Regie: Stefan Bühling

Die Therapie (2022/23)

Buch: Alexander Rümelin, Don Bohlinger, Christian Limmer

Regie: Thor Freudenthal

TANJA ZIEGLER

Die Rapoport's - unsere drei Leben (2003)

Buch/Regie: Britta Wauer und Sissi Huetlin

Vom Ende der Eiszeit (2006)

Buch: Christian Jeltsch; Regie: Friedemann Fromm

Die Drachen besiegen (2009)

Buch: Rodica Döhnert; Regie: Franziska Buch

Mutter muss weg (2011)

Buch: Marc Terjung; Regie: Edward Berger

Eine wie diese (2013)

Buch: Meriko Gehrman, Arne Leser; Regie: Franziska Buch

Tante Semra und das Leberkäsland (2015)

Buch/Regie: Nils Willbrandt

Mein Blind Date mit dem Leben (2016)

Buch: Ruth Toma und Oliver Ziegenbalg

Regie: Marc Rothemund

Tatort: WIR - Ihr - Sie (2016)

Buch: Dagmar Gabler; Regie: T. C. Fischer

Theresa Wolff (2021)

Buch: Hansjörg Thurn, Carl-Christian Dehmke

Regie: Bruno Grass, Hansjörg Thurn

In einem Land das es nicht mehr gibt (2022)

Buch/Regie: Aelrun Goette